

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 108.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{M} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 16. September.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{M} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{M} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1886.

Am t l i c h e s.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, betr. den Beginn von Unterrichtskursen in den Webeschulen zu Neutlingen und Heidenheim.

Am 1. Oktober d. J. beginnen in den unter Oberaufsicht der K. Zentralstelle stehenden Webeschulen zu Neutlingen und Heidenheim wieder neue Lehrkurse.

Dieselben haben den Zweck, tüchtige Fabrikanten, Webmeister, Dessinatoren u. heranzubilden, sowie jungen Kaufleuten, welche sich mit dem Ein- und Verkauf von Erzeugnissen der Textilindustrie zu befassen haben, Gelegenheit zur Erwerbung der hierfür erforderlichen technischen Kenntnisse zu geben.

Der Unterricht erstreckt sich auf Theorie und Praxis aller Zweige der Schaff- und Jacquardweberei mit Hand- und Dampftrieb, sowie auf Freihand-, Muster- und Maschinenzeichnen.

An der Webeschule in Neutlingen besteht ferner eine eigene Abteilung für den Unterricht in der Wirkerei auf Kettenstühlen, Kullerstühlen, Rundstühlen u.

Aus der Webeschulstiftung daselbst können unbemittelten, besonders befähigten Böglingen der Webeschule Unterstützungen zu ihrer weiteren Ausbildung bewilligt werden.

Beide Anstalten sind mit Webstühlen und Hilfsmaschinen aller Systeme, sowie mit Zeichenwerken, Fachzeitschriften u. dgl. aufs Beste ausgestattet. Anmeldungen sind zu richten:

für Neutlingen an Weberei-Inspektor Winkler daselbst,

für Heidenheim an den technischen Vorstand der Anstalt: Zeichenlehrer Leopold oder an den Vorsitzenden des Webeschulvereins, Hrn. Fabrikant Louis Reunhöffer in Heidenheim. Obenstehende sind zur Erteilung weiterer Auskunft bereit.

Stuttgart, den 7. September 1886.

K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel:
G a u p p.

N a g o l d.

An die Kgl. Standesämter.

Dieselben werden unter Hinweisung auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 27. Juli d. J., Nr. 6089, Amtsblatt S. 275, beauftragt, in den heute hinausgegebenen, von der W. Kohlhammer'schen Buchdruckerei gedruckten Bestellschreiben

- die Größe des dermaligen Vorrats an vom Staat gelieferten Standesamts-Formularen,
- den voraussichtlichen Jahresbedarf an der vom Staate zu liefernden Formularen zu den Standesregistern A, B, C (Haupt- und Nebenregistern), Geburts-, Heirats- und Sterberegistern, Geburts-, Heirats- und Sterberegistern Aa, Bb, Cc, und zu den Familienregistern für das Jahr 1887

binnen 8 Tagen hierher anzuzeigen.

Bemerkung wird, daß sowohl bei den Bestellungen des Jahresbedarfs, als bei etwaigen Nachbestellungen von Formularen im Laufe des Jahres von den Standesbeamten nie weniger als 5 Bogen (= 1/2 Heft) von den einzelnen Formularen und bei größeren Beträgen als 5 Bogen nur eine durch 10 teilbare Zahl von Formularen bestellt werden darf.

Den 13. September 1886.

K. Oberamt. Heberle, OA.-B.

Das Ausschreiben vom 11. d. M. in Nr. 107 des Gesellschafter, betr. die Wahl der Schöffen und Geschworenen, und Anlegung der Depositenverzeichnisse, beruht auf einem Versehen der Redaktion. Nagold, den 14. Sept. 1886.

Oberamtsrichter Daser.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Vom Lande. Eine wahre Plage für die Bewohner unserer Ortshaften sind die Zigeuner. So lagerte sich am letzten Freitag eine mindestens 40 Köpfe starke Bande in der Nähe von Egenhausen und brandschätzte diesen Ort auf unerhörte Weise. Am Samstag morgen begann die Bettlei. Kaum hatte man eine Gabe gereicht, so kam wieder ein anderes Glied dieser Bettlerbande und forderte ebenfalls etwas. So ging's den ganzen Tag fort. Man hatte oft alle Energie nötig, um die zudringlichen Gäste zum Hause hinauszubringen. Nicht selten wurden die Gauner noch grob, wenn sie nicht erhielten, was sie begehrten, so daß an den meisten Häusern die Thüren geschlossen werden mußten. Eine Frau, die wiederholt angebettelt wurde, jagte zu der Bettlerin, sie solle auch arbeiten, worauf diese antwortete: „Das haben wir nicht nötig!“ So haben also diese Leute scheinbar das Privilegium vom Bettel zu leben. Kommt ein Handwerksbursche, der vielleicht schon wochenlang ohne Verdienst ist, durch den Ort und bittet da und dort um einen Zehrpennig, so wird er nicht selten wegen Bettel und Landstreicherei verhaftet, obwohl er oft mit dem besten Willen keine Arbeit findet, wo aber Zigeuner ihr Unwesen treiben, da kann man der Meinung werden, als ob das Gesetz über Bettel und Landstreicherei diesen Leuten gegenüber keine Gültigkeit habe.

Tübingen, 13. Sept. (Auszug aus der Geschworenenliste für die Schwurgerichtssitzungen des 3. Quartals.) Karl Bohenhardt jun., Notgerber in Galw; J. G. Gerlach, Gem.-Nat in Dedensbrunn; Joh. Gg. Haas, Gem.-Pfleger in Haslach; Oskar Kleinlogel, Fabrik-Direktor in Wilbbad; M. Knödler, Kaufmann in Galw; Chr. Maier, Bauer und Gem.-Nat in Schönbrown; Konr. Fr. Ruoff, Verw.-Aktuar in Herrenberg; Michael Wolf, Gem.-Nat in Dedensbrunn.

Stuttgart, 13. Sept. Die Rückkehr 33 Majestäten aus Friedrichshafen erfolgt definitiv Samstag den 25. Sept. mittags. Nach dem Volksfest werden die Herrschaften nicht mehr dorthin zurückkehren, sondern hier residieren.

Stuttgart. Der Prozeß des kgl. Fiskus mit dem Eisenbahn-Bauunternehmer Vofz von Gera, hat laut „N. Tagbl.“ mit einem Vergleich geendet, wonach der Kläger Vofz statt der anfänglichen Forderung von 1 055 266 \mathcal{M} sich mit der Vergleichssumme von 220 000 \mathcal{M} zufrieden erklärte. Die Kosten werden einschließlich der Anwaltskosten gemeinschaftlich getragen.

In Neutlingen ist die Zahl der Freimaurer so groß, daß sie eine eigene Loge, die siebente in Württemberg, gründen konnten. Dieselbe führt den Namen „Zur Glocke am Fuß der Alb“. Am 3. Okt. findet die Einweihung dieser Loge, die unter der Großloge in Hamburg steht, statt. Zahlreiche Einladungen sind an die Brüder in Württemberg ergangen und man rechnet auf eine starke Beteiligung derselben bei der Einweihung.

Ravensburg, 12. Sept. Die Wanderversammlung der württemb. Gewerbevereine tagt heute und morgen in unseren Mauern. Die Hauptstrafen haben geslagt, an der unteren Bahnhofstraße ist

eine Ehrenpforte errichtet. Die Zahl der angemeldeten Gäste, die zum Teil schon heute angekommen sind, beträgt über hundert. Morgen finden die Beratungen statt und auf Dienstag ist ein Ausflug nach Bregenz geplant.

Ravensburg. Auf die j. Z. von der Wanderversammlung der württ. Gewerbevereine an das Ministerium gerichtete Eingabe wegen Abänderung der Mietquartale ist eine ablehnende Antwort eingelaufen, da kein dringendes Bedürfnis dazu vorliege, eine solche Aenderung vor Ausarbeitung der neuen Zivilgesetzgebung zu treffen.

Eine entsetzliche Bluttat ist am Freitag in Mülheim an der Ruhr verübt worden. Der dortige Tagelöhner Blusmann hat seiner Frau mit einem Brotmesser den Hals abgeschnitten. Der Mörder entfloh, wurde aber alsbald verhaftet.

In Riedersbach bei Coburg wurde ein bayerischer Gendarm von einem Stromer, den er zu transportieren hatte, erschossen.

Leipzig, 11. Sept. Die Staatsanwaltschaft sichert 1000 \mathcal{M} Belohnung demjenigen zu, der die Urheber und Verbreiter des Flugblatts „Marschlied für die deutschen Truppen“, welches am Vorabend des Sedantags massenhaft unter die einquartierten Truppen ausgebreitet wurde, zur Anzeige bringt. Ferner sind 300 \mathcal{M} Belohnung ausgesetzt auf die Ermittlung derjenigen, welche am Sedantage die Friedensseide im Rosenthal angefärbt und dessen Einfriedigung verweigert haben.

Berlin, 11. Sept. Der Reichstagsabgeordnete Ludwig Löwe ist heute gestorben.

Berlin, 12. Sept. Fürst Alexander soll nach einem Telegramm des Berliner Tagbl. aus London von der Königin Viktoria nach Balmoral eingeladen sein und Prinz Heinrich von Battenberg, der Gemahl der Prinzessin Beatrice von England, diese Einladung persönlich nach Jugenheim überbracht haben. Die Reise wird Ende dieser Woche über Brüssel angetreten. Der Karlsbader Sprudel behauptet, der Fürst sei sehr schwer leidend; er sei infolge der furchtbaren Aufregung, der 25stündigen Leidenszeit als Gefangener auf der Nacht, ohne Nahrung, ohne Getränk, in furchtbarer Hitze, an Diabetes erkrankt. Daraus erklärte sich auch die schwankende Haltung des Fürsten in der letzten Zeit, seine nervöse Aufregung, seine widersprechenden Entschlüsse. Die größte Schonung sei nötig, um eine sofortige Gefahr für das Leben des Fürsten zu beseitigen.

Berlin, 13. Sept. Bezüglich des Rates der Mächte an den Fürsten Alexander, die Verschwörer nicht hinrichten zu lassen, wird noch authentisch gemeldet, daß die Mächte keine Einstellung des gerichtlichen Verfahrens befürwortet haben.

Berlin, 13. Sept. Am August sind für 3 137 860 \mathcal{M} Reichsgoldmünzen ausgeprägt worden. Im Ganzen stellt sich der Betrag der ausgeprägten Reichsgoldmünzen auf 1 652 176 065 \mathcal{M} .

Straßburg, 10. Sept. Zur Paradedafel hatte der Kaiser ablagen lassen; er war ermüdet und sollte auf Anraten der Aerzte derselben nicht anwohnen. Der Militär-Galavorstellung im Stadttheater wohnte der Kaiser gleichfalls nicht bei. — Dem Militär-gottesdienste in der Thomaskirche wohnten heute morgen die Kaiserin, der Kronprinz und die hier anwesenden Fürstlichkeiten bei. Der Kaiser erschien nicht. Kurz nachher wurde auch der auf 1/2 1 Uhr angelegte Empfang beim Kaiser, wozu der Staatssekretär, der Unterstaatssekretär, die Ministerialräte, der Staatsrat, der Landesauschuß, der Gemeinde-

rat, der Bischof und das Konsistorium befohlen waren, abbestellt. Vorausichtlich wird der Kaiser auch das heutige Weitreuen nicht besuchen.

Strasburg, 12. Sept. Bei dem gestrigen Paradediner brachte der Kronprinz im Namen des Kaisers einen Toast auf das 14. Armeekorps aus, das sich bei der Parade die allerhöchste Anerkennung in gewohnter Weise erworben habe. Der kommandierende General v. Heudud gab dem Danke des Armeekorps Ausdruck und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in welches die Teilnehmer an dem Diner enthusiastisch einstimmen. Die Kaiserin erteilte heute mittag einige Audienzen und gedenkt morgen die Vorstände der hiesigen Wohlthätigkeitsvereine zu empfangen.

Strasburg, 13. Sept. Noch am Tage seiner Ankunft hat der Kaiser sowohl dem Statthalter wie dem Bezirkspräsidenten z. D. und Bürgermeister von Strasburg Bad seine hohe Befriedigung ausgesprochen über die Wendung der Dinge in dem Reichslande und besonders in Strasburg. Der Kaiser äußerte unter anderm, er habe nur mit Zweifel dem dringenden Wunsch des Fürsten Hohenlohe entsprochen, in Strasburg wieder einen Gemeinderat einzusetzen, aber mit um so größerer Genugthuung habe ihn das Ergebnis der Gemeinderatswahlen erfüllt. Dem Bürgermeister Bad hat der Kaiser wiederholt gedankt für seine patriotische Selbstlosigkeit, einen höhern Posten aufzugeben, um das Amt eines Bürgermeisters von Strasburg anzunehmen. Eine besondere außerordentliche Freude hat dem Kaiser der glänzende und begeisterte Empfang hier in Strasburg gemacht und wiederholt hat er sich ausgesprochen, es sei hier grad so wie in den alten Provinzen.

Zum dritten Male ist es nun, daß der greise Schirmherr des Reichs in den Mauern Strasburgs weilte, und diese wiederholte Anwesenheit unseres Heldenkaisers in der Hauptstadt der vor sechzehn Jahren wiedergewonnenen alten südwestlichen Grenzlande Deutschlands kann die Herzen diesseits wie jenseits des Rheins nur mit freudiger Genugthuung erfüllen. Der heutige Besuch des Kaisers in Strasburg erhält noch dadurch eine besondere Bedeutung, daß gerade in den Septembertagen vor 16 Jahren, am 27. September 1870, die altherühmte Feste und ehemalige deutsche Reichsstadt kapitulierte, nachdem sie vor 187 Jahren ebenfalls an einem Septembertage (30. September 1683) durch schmählichen Verrat in die Hände der Franzosen gefallen war. Während vor zwei Jahrhunderten die französische Fahne übermächtig von den Wällen der urdeutschen Stadt Strasburg wehte und Deutschland in seiner damaligen nationalen Zerissenheit diese Schmach ohnmächtig mit ansehen und dulden mußte, beherbergt heute Strasburg, das wieder deutsch geworden Strasburg, unsern greisen Heldenkaiser in seinen Mauern und schickt er sich an, auch den übrigen Teilen der wiedergewonnenen Provinzen einen Besuch abzustatten — wahrlich, diese für uns Deutsche so erhebende Wandlung der Zeiten bedarf keines Kommentars! — In der ehrsüchtigen Hauptstadt begrüßt den Kaiser heuer auch zum ersten Male ein regelrecht gewählter Gemeinderat, in welchem neben dem einheimischen auch das altdeutsche Element seine vollberechtigte Vertretung gefunden hat und dem ein altdeutscher Bürgermeister vorsteht, und somit gewinnt der Kaiserbesuch in Strasburg auch nach dieser Richtung hin eine erhöhte Bedeutung.

In Briefkasten der Redaktion der „Strasb. Post“ findet sich folgende Note: „N. N. Strasburg. Das Aushängen von Fahnen kann Ihnen Ihr Mietsberr nicht verbieten. Es wäre übrigens fast angezeigt, die Namen solcher seltsamen „Hauptpostisten“ der Deffenlichkeit zu übergeben.“ Es sind die Franzoslinge, welche die Besetzung verhindern möchten.

Oesterreich Ungarn.

Wien, 13. Sept. Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Sofia: Rußland beantwortete die Fragepunkte der provisorischen Regierung folgendermaßen: Rußland unterstützt die Regierung, solange dieselbe die Landesinteressen fördert und Friede und Ordnung herrschen; Rußland hält es für unzeitgemäß, vor dem Eintritt der vollständigen Ruhe die Kandidatur für den Fürstenthron bekannt zu geben und ist bereit, die Vereinigung beider Bulgarien zu fördern, aber nicht auf die jetzige gewaltsame Art. Die Herstellung guter Beziehungen zwischen Rußland und Bulgarien hänge davon ab, ob die provisorische Regierung ihre bisherigen Veräumnisse gutmache.

Nähere Bedingungen mitzuteilen, hält Rußland für verfrüht.

Wien, 13. Sept. Der offiziellen „Montagsrevue“ zufolge ist eine leise Lockerung des deutschösterreichischen Bündnisses eingetreten. Deutschland nähert sich mehr Rußland an. (?)

Wien, 13. Sept. Nach einer hier eingetroffenen Nachricht aus Radna (Ungarn) brach in der dortigen Wallfahrtskirche während der zahlreich besuchten Frühmesse an der Decke eines Nebenaltars Feuer aus. In der entzündenen Panil sprangen viele von den Emporen auf die im Kirchenschiff zusammengedrängte Menschenmenge herab. Die Zahl der Verunglückten muß eine sehr erhebliche sein.

Lubien, 13. Sept. Am Samstag toastierte der Kaiser Franz Josef des Namensfestes wegen auf den Zaren. Die Kapelle intonierte die russische Volkshymne. Der Zar dankte telegraphisch.

Frankreich.

Paris, 11. Sept. Die Wahl Herbettes wird in den Zeitungen als ein Beweis für die ausgezeichneten Beziehungen zu Deutschland angesehen.

Paris, 12. Sept. Boulanger läßt erklären, daß die „France Militaire“, welche geschrieben hatte, daß die soziale Frage durch einen baldigen Krieg gelöst werden würde, ihm gänzlich fernstehe.

Die Christenmassenmorde in Cochinchina und Annam bilden ein dunkles Blatt in der neueren Geschichte der französischen Herrschaft in Ostasien. Denn selbst den angestrengtesten Bemühungen der französischen Regierung ist es bis jetzt nicht gelungen, diesen Greuelzügen Einhalt zu thun und das ist im Grunde genommen für Frankreich, welches sich so gern als die christliche Vormacht im östlichen Asien aufspielt, doch recht beschämend. Erst im vergangenen August haben sich diese Missethaten einer Depesche des Bischofs Bugnieres in Tonkin zufolge wiederholt, indem in der Provinz Tanhoa 30 christliche Ortschaften niedergebrannt und hierbei 700 eingeborene Christen von tonkinesischen Banden ermordet wurden. Vielleicht wird Frankreich doch noch genötigt sein, den unverkennbar im Wachen begriffenen Einfluß des Vatikans in Ostasien in Anspruch zu nehmen um diesen fortgesetzten Massacres durch die Vermittlung des heiligen Stuhles bei China ein Ende zu machen; denn daß China in irgend einer Weise hinter diesen Missethaten steckt, kann kaum bezweifelt werden.

Entsetzliche That. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr bemerzten Passanten des Boulevard Magent in Paris zu ihrem Entsetzen, wie ein Mann in einem Hotel der Rue d'Albion einen blutenden Frauenkopf mit den Haaren an den Jalousien des Fensters befestigte. Sogleich eilte man nach dem zweiten Stockwerk des betreffenden Hauses, von welchem inzwischen vier Revolverkugeln ertönt, und als man in die Wohnung eindringen konnte, fand man daselbst die 19jährige Halbweiblerin Lea Herrtier mit abgetrenntem Kopfe auf dem Boden liegen und neben ihr den Mörder, ihren ehemaligen Geliebten Blanc, gleichfalls tot. Blanc hatte sich an dem Mädchen dafür gerächt, daß es ihn für einen an ihr begangenen Diebstahl dem Gerichte angezeigt und sich geweigert hatte, die alten Beziehungen wieder aufzunehmen. Die Aufregung der Menge über dieses neue Verbrechen war eine sehr große und lange umstanden Hunderte von Neugierigen das Hotel, das allerlei zweideutigem Gesindel als Schlafwinkel dient.

England.

London, 12. Sept. England beabsichtigt für den Fall einer Okkupation Bulgariens, in den türkischen Gewässern eine größere Insel zu besetzen und zu einer Flottenstation zu machen.

London, 13. Sept. Die „Morning Post“ schreibt: Die britische Antwort auf die türkische Note entspreche den Interessen des europäischen Friedens und den Traditionen Englands. Der Zweck der britischen Politik sei nicht, einen zeitweiligen Frieden zu schaffen, der momentane Verwicklungen abwende, sondern die Sicherung eines dauerhaften Friedens, der den ganzen Kontinent von den gegenwärtigen Befürchtungen und Bürden erlöse.

Donau-Fürstentümer.

Sofia, 11. Sept. Zum Namenstag des Zaren haben alle Kosulate gestagt, die übrigen Häuser sind ohne Fahnenhymnen. In der Kathedrale fand Festgottesdienst zu Ehren des Zaren statt, Metropolit Clement war dabei in Funktion und sprach ein Gebet. Die Mitglieder des Ministeriums und der Regenschloß wohnten dem Gottesdienst bei und begaben sich nachher zur Gratulation nach dem russischen Konsulat; auch Janoff und Burmoff waren in der Kirche. — Die Mitglieder der Sobranje schickten ein Telegramm an den Fürsten Alexander,

welches nach der „Trif. Ztg.“ folgenden Inhalt hat: Die nationalen Deputierten, versammelt in Sofia, benutzten die Gelegenheit des Namenstages des Zaren zur Versicherung ihrer Ergebenheit. Indem wir zu Gott um Gesundheit und langes Leben für Dich bitten, bedauern wir tief Deine Abwesenheit vom geliebten Vaterlande. Wir wünschen sobald als möglich, den heldenmütigen Verteidiger unserer nationalen Freiheit und Unabhängigkeit wieder in unserer Mitte zu sehen, er lebe zum Ruhm, zur Ehre und Größe Bulgariens.

Sofia, 13. Sept. Die Sobranje wurde von Stambuloff mit einer Rede eröffnet, worin er unter Hinweis auf die Abdankung des Fürsten behufs rascher Wiederherstellung guter Beziehungen zwischen Rußland und Bulgarien die Ueberzeugung ausdrückt, daß alle Bulgaren unterschiedslos die Regierung patriotisch unterstützen werden, um die Ruhe und Ordnung zu wahren. Die große Sobranje werde verfassungsmäßig zu rascher Wiederbesetzung des Thrones einberufen werden. Nachdem ein Deputierter sich geäußert, der erste Gedanke müsse dem fortgegangenen Fürsten gehören, erhob sich die Versammlung mit dem Rufe: „Es lebe Fürst Alexander!“

Amerika.

Eine seltsame Anklage. Eine New Yorker Dame, Mrs. Hartott, hat den Herausgeber des „New-York Herald“ bei Gericht verklagt, weil derselbe vor Jahresfrist sie in seinem Blatt eine „reiche und wohlthätige Dame“ genannt hat. Infolge dessen hat Mrs. Hartott, so berichten amerikanische Blätter, seit dieser Zeit 6000 Briefe bekommen, 14000 Pensionen (?) haben persönlich vorgesprochen, und die Geldforderungen, welche man an sie gestellt, betragen in Summa 30 Millionen Dollars. In ihrer Anzeige sagt Mrs. Hartott: „Nichts fehlt, als daß sich noch einige Räuber gefunden hätten, mich in der Nacht zu überfallen, um das Vermögen zu holen, welches mir der Herr Redakteur angedichtet hat.“

Gabel & Verkehr.

Horb, 11. Sept. Die Hopferernte ist bei uns im vollen Gang. Sie liefert sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht ein sehr befriedigendes Resultat. Bei der gegenwärtigen Bitterung, die nichts zu wünschen übrig läßt, geht das Geschäft rasch und flott von statten. Gestern und heute wurden mehrere Posten zum Preis von 70 \mathcal{M} verkauft. Die Produzenten geben, wiewohl nicht gerne, doch zu diesem Preise ab. Es lagern noch ziemlich alte Hopfen hier, die ihrer Erlösung warten, allein bis jetzt zeigt sich eben kein Viehhaber. In 10–12 Tagen ist hier die Hopferernte beendet.

Stuttgart, 13. Sept. (Landesproduktendörse.) Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, niederbayerischer \mathcal{M} 20, für alt \mathcal{M} 19.80–19.90, norddeutsch. \mathcal{M} 19, fränk. \mathcal{M} 19 bis 19.30, Kernen, bayer. \mathcal{M} 19, Oberländer \mathcal{M} 20, Gerste, bayer., alt \mathcal{M} 14–16.75, bayer., neu \mathcal{M} 16.50, Haber, alt \mathcal{M} 12.80, neu \mathcal{M} 10.20, Mohl \mathcal{M} 37.50, blauer \mathcal{M} 44.

Obstpreis. Ehlingen, 11. Sept. Heft Obst \mathcal{M} 50 \mathcal{M} pr. Ztr. — Heilbronn, 11. Sept. Aepfel \mathcal{M} 6 bis \mathcal{M} 10 \mathcal{M} pr. Ztr. — Neutlingen, 11. Sept. Mostobst 13–14 \mathcal{M} pr. Saß und 7 \mathcal{M} pr. Ztr. — Fellbach, 12. Sept. Gestern wurden 2 Wagen fremdes Obst verkauft zu 6 \mathcal{M} und 5 \mathcal{M} 80 \mathcal{M} pr. Ztr. Mit der Kartoffelernte wird morgen begonnen.

Nürnberg, 11. Sept. (Hopfen.) Die Preise der heutigen Verkäufe sind: Gebirgshopfen 70–75 \mathcal{M} , Markt-hopfen 35–50 \mathcal{M} , Hallertauer, Ia., 85–90 \mathcal{M} , mittel 55 bis 60 \mathcal{M} , gering 40–45 \mathcal{M} , Württemberger Ia. 85–90 \mathcal{M} , mittel 50–60 \mathcal{M} , Badische Ia. 80–85 \mathcal{M} , mittel 55–60 \mathcal{M} , Elbfasser Ia. 70 \mathcal{M} .

Konkurrenzöffnungen. Wilhelm Kazmaier, Schuhmacher in Schlichten (Schorndorf). Christian Grass, Rotgerber in Rezingen.

Allerlei.

— Was ein Brief aus Amerika vor 100 Jahren kostete. Dem Postmuseum ist vom Landdrost von Dargun als Kuriosum ein Briefumschlag überwiesen worden, welcher zu einem Briefe von gewöhnlicher Stärke gehört hat. Der Brief war aus Philadelphia (Vereinigte Staaten von Amerika) abgegangen und an den Urgroßvater des Einsenders des Umschlages, Herrn Obrist-Lieutenant von Pressentin in Sternberg (Mecklenburg) gerichtet. Der Umschlag trägt die Poststempel bezw. Postvermerke von Philadelphia, London, Calais, Brüssel, Haag, Amsterdam und Hamburg, woraus sich der Beförderungsweg des Briefes von selbst ergibt. Leider gibt keine der Poststempel Aufschluß über das Jahr der Beförderung; da jedoch der Adressat nach Angabe seines Urenkels erst im Jahre 1760 nach Sternberg übergestedt ist und dort bis zu seinem Tode im Jahre 1789 gewohnt hat, so muß die Aufgabe bezw. Ankunftszeit des Briefes in die Zeit von 1760 bis 1789 gefallen sein. Der Brief war unfrankirt; nach Ausweis der auf dem Umschlag angebrachten Postvermerke hatte der Adressat für den Brief nicht weniger als 5 Thaler 12 Schilling Mecklenburgisch oder in der Reichswährung 18 \mathcal{M} 90 \mathcal{M} Porto zu zahlen.

Ein poetisches Rezept für Hausfrauen bringt die Zeitschrift „Für's Haus“. Es lautet: „Nicht Poesie, nicht Sentiment Verlangt das Küchen-Regiment. Die Nase spricht: „Die Zunge brauch' Und habe überall das Aug'. Sobald am Fenster steht der Topf, Schlag alles Andere aus dem Kopf. Hüt' ihn vor Rauch und vor Brand Und jalze Alles mit Verstand! Ist so gelungen das Gericht, So bring's mit fröhlichem Gesicht, Würz' es zugleich mit heit'rem Scherz, Dann schmeckt es köstlich, liebes Herz!“

In Paris liegt ein vorstädtlicher Eichstamm in der Seine, welcher ganz außerordentliche Verhältnisse aufweist. Er ist 31,60 m lang, hält 9 m im Umfang und 35 qm und wiegt 55.000 kg. Dieser Riese wurde im Jahr 1884 im Bett der Rhone bei dem Fort Pierre-Chatel entdeckt. Schon 1874, als das Wasser ungemein niedrig stand, hatte man einen Ast gefunden, der zur Entdeckung des Stammes führte. Erst 1883 fing man an, denselben auszugraben. Während der 5 Monate niedrigen Wasserstandes des Jahres arbeiteten 150 Mann daran. Erst im März 1884 gelang es, den Stamm aus dem Flußbett zu bringen und dadurch ein schlimmes Hindernis der Schifffahrt zu beseitigen. Das untere Ende des Stammes mußte 10 m tief ausgegraben werden. Die französischen Gelehrten behaupten, der ausgegrabene Stamm sei 1000 Jahre alt gewesen, als er durch die letzte Umgestaltung unseres Erdteils bei welcher die Alpen emporstiegen, in das Flußbett versenkt wurde. Er ist aus der Pliocän-Periode, als Mastodon, Dinosaurium u. s. w. lebten.

(Spiritualismus und Spiritismus.) In einer Zeit, wo man mit Recht gegen den Mißbrauch mit Fremdwörtern eifert, die oft von den Leuten, die sie gebrauchen, nicht richtig verstanden werden, ist es wohl auch an der Zeit, dem Mißbrauch entgegenzutreten, der mit dem ehrenwerten „Spiritualismus“ getrieben wird, um unter seinem ehrlichen Namen den Gaukler und Kuffschneider „Spiritismus“ in die Gesellschaft einzuführen. Man kann Spi-

ritualist sein, ohne Spiritist zu sein, und es hat schon lange Spiritualisten gegeben, ehe der Spiritismus die Tische gerückt und den Leuten die Köpfe verrückt hat. Der Spiritismus ist die philosophische Weltanschauung, wonach der Geist der Urgrund alles Körperlichen ist, wonach ferner die menschliche Seele als etwas rein Geistiges der Materie entgegengesetzt ist und die körperlichen Erscheinungen, darunter auch gewisse Gemütsbewegungen zu rechnen sind, aus der Seele hergeleitet werden oder doch erklärbar sein sollen. Der große französische Philosoph Descartes (1596-1650), welcher lehrte: „Ich denke, folglich bin ich“, war also ein Spiritualist, und der berühmte deutsche Philosoph Hegel war es nicht minder. Der Spiritismus ist also der Gegensatz des Materialismus, welcher das Körperliche als Grundursache alles Seienden annimmt, wie denn nach manchen Materialisten das Denken nur in Nerven-Schwingungen besteht. Ein Spiritist ist also kein Materialist, er neigt sich eher zum Spiritualismus hin, aber letzterer ist nicht für die Thorheiten des Spiritismus verantwortlich zu machen. Der Spiritist gibt vor, die abgechiedenen Geister citieren zu können, sich mit ihnen in Verbindung setzen zu können. In diese Kunststücke hat der Spiritualist nicht gedacht. Die aufrichtigen Spiritisten werden Opfer ihrer Einbildung, meist aber Opfer von Betrügnern, wie der Bruder Davenport. Dies sei gesagt zur Ehrenrettung des edlen Spiritualismus, und möge zugleich zur Warnung dienen, daß man mit dem Gebrauche von Fremdwörtern, deren Ursprung und Sinn man nicht genau kennt, vorsichtiger umgehen möge.

(Landwirtschaftliches.) Eingemachtes Kraut wird ein stets ertragreicherer und sich verbreitender Ausfuhrartikel. Dasselbe geht von Stuttgart und Eßlingen in größeren und kleineren Gebinden in verschiedene Gegenden Deutschlands, ja bis Amerika. Auch von Ulm aus gehen größere Quantitäten nach Italien, in die Schweiz u. Entscheiden ist das Silberkraut, d. h. das auf den Silbern gewachsene oder wenigstens das aus Silberjamen im ersten Jahr er-

zeugte Kraut das beste und beliebteste, und ist es den Landwirten zu empfehlen, in Verbindung mit Kaufenten diesen Artikel zu kultivieren.

Schau. „Sag's mir nur, Bürgermeister, warum Ihr stets spät kommt?“ — „Das will i dem Herrn Pfarrer ganz aufrichtig sag'n. In der Kirche ist es immer viel Staub, da war' i, bis der ganze Gmoan-Bursch in der Bank sitzt, waim dann i kumm', müssen dd j'ammarruden und wischen für mi'n Staub von der Bank a.“

Ragold. Unter den Kalendern für 1887 ist als der erste einer solchen erschienen „**Sebel's Rheinl. Hausfreund**“, Verlag von J. Lang in Lanterbachshausen. Auf 110 Quartseiten (bei dem billigen Preise von 30 s) bietet der „Rheinl. Hausfreund“ eine reiche Fülle ausgewählter Unterhaltungsstoffe, geschmückt mit 92 guten Bildern. Die berühmten Volksdichtersänger Kugler und Hofegger eröffnen den reichen Inhalt mit zwei vorzüglichen Erzählungen; denselben folgt Barad und Unger mit witzsprühenden Humoresken; Geres bringt vorzügliche Arbeiten in „Die blutige Kirchweih“, „Die See“ u. a. Viktor v. Scheffel ist ein Blatt gewidmet, geschmückt mit seinem Jugendporträt, sodann dessen Bild aus seinen letzten Lebensjahren. Daraus folgt das Trauerspiel in Bayern mit den Bildern des Königs Ludwig, sowie seine Rauberschloßer. Eine gutgeschriebene Arbeit über die große Sonnenfinsternis im Jahre 1887 macht den gelungenen Schluß des vorzüglichen Kalenders. — Der gleichfalls in demselben Verlage erscheinende **Deutsche Landeskalender** (mehr die heitere Seite des menschlichen Daseins pflegend) enthält auf 70 Seiten gutgeschriebene Erzählungen von Hofegger, Barad, Elisabeth Müller u. a. mit 34 Bildern. Ein guter Kalender, der bei dem billigen Preise von 20 s großen Abzuges sicher sein darf.

Obgleich die ersten Coryphäen der mediz. Wissenschaft Europas dieselben geprüft und warm empfohlen und die meisten Aerzte sie heute verordnen, gibt es immer noch Zweifler, welche sich nicht dazu entschließen können, anstatt der viel kostspieligeren Mittel, wie Rhabarber, Bitterwasser, Sulzberger Tropfen etc., einen Versuch mit den Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, (erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken) zu machen und doch sind wir überzeugt, dass die angenehme, sichere und unschädliche Wirkung derselben Jeden, auch die empfindlichste Natur überraschen und zufriedenstellen wird. Man fordere in den Apotheken stets R. Brandt's Schweizerpillen und achte auf das weisse Kreuz in rotem Feld und den Namenszug R. Brandt's.

Verantwortlicher Redakteur: Siegmund in Ragold. — Druck und Verlag: der G. M. Kallerschen Buchhandlung in Ragold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Unterschwandorf. Haus-Verkauf.

Das K. Amtsgericht Ragold hat am 10. Juli d. J. gegen Christian Rupp, Tagelöhners Eheleute in Unterschwandorf, die Zwangsvollstreckung in ihr unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

Nr. 35. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hofraum an der Pflaumenrogge, neben Otto Häusler und Gottfried Brauchle, Anschlag 800 M.

Dieses Haus kommt am Samstag den 18. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhaus in Unterschwandorf im ersten Aufrufe zum Verkauf, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Fridolin Kehl, Gemeinderath und als Verkaufskommission Schultheiß Kehl und der unterzeichnete Hilfsbeamte des Gemeinderaths bestellt ist.

Den 1. September 1886. Gerichts-Notar Mayer.

Stadtgemeinde Ragold. Scheid- und Stammholzverkauf

am Samstag den 18. September vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause: aus den Abteilungen Wäste, Heertraj-Ebene, Dreispitz, Brunnenhäule, Sommerhalbe und Buch: 1) Nadelholz: 6 Stück Langholz III. Cl., 22 Stück

IV. und 7 Stück V. Klasse, sowie 2 St. Sägholz III. Cl.; 2) ein Eiche, 5 m lang, mit 32 cm m. D. aus Abt. Buch.

Das Nadelstammholz kommt in 2 Losen zum Ausbot.

Gemeinderat.

Stadtgemeinde Ragold.

Wiederholter

Cannenzapfen-Verkauf

am Samstag den 18. Septbr. d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, auf hiesigem Rathhause, da dem Verkauf am 11. d. M. die Genehmigung nicht erteilt wurde.

K. K. Stadtförsterei. Weinland.

Gündringen.

Zur Uniformierung der Feuerwehr

werden ca. 80 Stück Feuerwehrojuppen von gutem Tuch, Façon zweireichig, zur Lieferung vergeben. Lieferzeit 6 Wochen.

Offerte mit Tuchmuster sind innerhalb 8 Tagen an Unterzeichneten einzusenden. Gündringen, den 12. Sept. 1886. Schultheiß Klenf.

Ankauf von Albsfallholz.

Eine Mannheimer Firma sucht mit einer leistungsfähigen Sägerei, welche sich mit Lieferung von Bündelholz befassen will, in Verbindung zu treten. Offerte T. 100 an die Expedition d. Blattes.

Pfalzgrafenweiler.

Markt-Verlegung.

Der hener auf den 30. September fallende Herbstmarkt wird auf **Donnerstag d. 7. Oktober** verlegt. Gemeinderat.



Mark 3,50

- Nachstehend verzeichnete 7 Beiblätter:
- 1) „**Von Nah und Fern**“, ein illustriertes Familienblatt ersten Ranges (10 Druckseiten stark; — wöchentlich).
 - 2) „**Mode u. Handarbeit**“, illustrierte Modenzeitung mit Schnittmuster-Beilagen, monatlich.
 - 3) „**Produkten- und Warenmarkt-Bericht**“, betr. Baumwolle, Wolle, Getreide, Leder, Kolonial- und Fettwaren u. — wöchentlich.
 - 4) „**Verlosungsblatt**“, betr. Staatspapiere, Prioritäten, Anl.-Lose u. wöchentlich.
 - 5) „**Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau**“, 2 Mal monatlich.
 - 6) „**Hausfrauen-Zeitung**“, 2 Mal monatlich.
 - 7) „**Humoristisches Echo**“, — wöchentlich, erhalten die Abonnenten der in Berlin erscheinenden

Mark 3,50

„Neueste Nachrichten“.

Die Zeitung zählt nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den **gelesensten Tagesblättern des deutschen Reichs**.

Sie verdient diese stets wachsende **Ausbreitung u. Beliebtheit** vor allem ihrer **vollkommen unparteiischen Haltung**.

Die **Neueste Nachrichten** enthalten bei **täglichem Erscheinen** (außer Montags) **ausführliche unparteiische politische Mitteilungen**, ferner **Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen** aus der **Breite aller Parteien**. — **Nachrichten über Theater, Kunst, Kunst und Wissenschaft**; **Gerichtshalle**, lokale Nachrichten. — **Spannende Romane**. — **Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten**. — **Vollständiges Berliner Kursblatt**. — **Lotterielisten**. — **Amtliche Nachrichten**.

Abonnements der „Neueste Nachrichten“ inklusive obiger 7 Beiblätter pro Quartal nur 3,50 M. nehmen alle deutschen und österreichischen Postanstalten entgegen.

Der im Heftleten der „Neueste Nachrichten“ im September begonnene, ungemein **spannende Roman „Siva“** von **M. Forrester** wird, soweit er bis zum neuen Quartal erschienen ist, den neu hinzutretenden Abonnenten auf Verlangen gratis und **franko** übersandt werden.

Mark 3,50

Inserate haben bei der großen Verbreitung des Blattes die denkbar günstigste Wirkung. Probe-Nummern gratis u. franko. Billigste Berliner Tages-Zeitung.

Mark 3,50



Nagold.
Ende Septbr. treffen mehrere Waggon
**österreichisches
Mostobst**

hier ein, und wird besonders hierauf
aufmerksam gemacht, daß das Obst in
dieser Gegend früher reif und von an-
erkannt vorzüglicher Qualität ist.

Bestellungen hierauf nehmen entgegen
Fr. Günther.
J. A. Scholder.

Wildberg.
Unterzeichneter verkauft am Schäfer-
markt eine Parthie



Fab
von verschiedener
Größe zu den bil-
ligsten Preisen

Krichbaum, Küfer.

Nagold.
Wein Lager in

woll. Strickgarn
(Zug-Wolle)

ist neu sortiert und empfehle ich solches
zu geneigter Abnahme bei billigt ge-
stellten Preisen.

Gottlob Schmid.

„Lilienmilchseife“

von Bergmann & Co. in Dresden
beseitigt sofort alle Sommersprossen, er-
zeugt einen wunderbar weissen Teint und
ist von höchst angenehmem Wohlgeruch.
Preis à Stück 50 Pf. Zu haben bei
G. W. Zaiser.

Lungenleidende

finden sichere Hilfe durch den Gebrauch
meiner Lebens-Essenz. Husten u. Aus-
wurf hört nach wenigen Tagen auf.
Biele, selbst in verzweifeltsten Fällen,
fanden völlige Genesung, stets aber
brachte sie sofort Linderung. **Katarth,
Husten, Heiserkeit** hebt sie sofort
u. leihte ich bei strenger Befolgung der
Vorschrift für den Erfolg Garantie.
Pro Flasche mit Vorschrift versende zu
5 Mark franko gegen Nachnahme oder
nach Einendung des Betrages. Unbe-
mittelten gegen Bescheinigung der Orts-
behörde oder des Ortsgeistlichen gratis.
Apotheker Dunkel, Kölschenbroda.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei den
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
und dessen Agenten:
Gottlob Schmid in Nagold, **John**
G. Koller in Altensteig, **Ernst**
Schall a. Markt in Calw.

Nagold.
Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.

Das durch den Verein in der Schweiz aufgekauft Zuchtvieh (7 Färren
und 5 trüchtige Kalbinnen) kommt am Dienstag den 21. d. M. (Rathhaus-
Feiertag), nachmittags 2 Uhr in Nagold auf dem sog. Stadttacker im Wege
des Ausstreichs zum Verkauf, wozu die Mitglieder zu zahlreicher Teilnahme
eingeladen werden.

Die Verkaufs-Bedingungen sind folgende:

- 1) Barzahlung, event. 2-3 Monate Borgfrist.
 - 2) Vom Zeitpunkt der Genehmigung des Verkaufs an steht das verkaufte
Tier auf Rechnung und Gefahr des Käufers.
 - 3) Für einen Fehler oder einen Vorzug des Tieres wird nicht garantiert.
Bei den Kalbinnen erhält jeder Käufer einen Garantieschein für Träch-
tigkeit, dessen Gewährschaft der Verein übernimmt.
 - 4) Genehmigung jedes einzelnen Verkaufs wird vorbehalten, jeder Steigerer
ist jedoch an sein Wort gebunden.
 - 5) Steigerer können nur Mitglieder des Vereins sein.
 - 6) Der Wiederverkauf der Tiere an Nichtmitglieder darf innerhalb der näch-
sten 2 Jahre nur mit vorheriger Genehmigung des Ausschusses bei Ver-
meidung einer Konventionalstrafe im Betrag von 50 M. geschehen.
 - 7) Ueber die Verteilung eines etwaigen Uebererlöses unter die Käufer behält
sich der Ausschuss Entschliehung vor.
- Den 14. September 1886.

Sekretär Wallraff.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zu ihrer Hochzeitsfeier
am Samstag den 18. September
im Gasthof „z. Sonne“ (Post)

laden freundlichst ein

Julius Zaiser.

Elise Schieber.



Von jetzt ab

Doppelte Grösse

für 10 Pfg.

allerfeinste Qualität!

Besonders zu achten auf

Schutzmarke „Globus“ und Firma
Fritz Schulz jun., Leipzig.

Echt zu haben in Nagold bei Heindr. Gauss und Friedr. Schmid.

Praxis-Eröffnung.

Ich beehre mich, bekannt zu geben, dass ich meine
thierärztliche Praxis
dahier eröffnet habe.

Wildberg, 14. Sept. 1886,

Wolfg. Angerbauer,
prakt. Thierarzt.

Nagold.

Eine Haushälterin,

nicht unter 25 Jahren, die neben der
gewöhnlichen Haushaltung auch der
Wirtschaft vorstehen kann, findet gegen
hohen Lohn bis 1. Okt. Stelle — bei
wem? sagt die

Redaktion.

Nagold.

Ein tüchtiger, jüngerer

Bierbrauer

findet sogleich Stelle durch die
Redaktion.

Stich. Tuchsuhle u. Cordschuh
in Holzschuh. Besten Tuchschuh für
Franz. D. 11/11. Bei gr. Ab-
nahme bill. bei G. Engelhardt, Zeit-
ung.

Zum Abschiede

des Hrn. Seminarlehrers Sauter
werden Freunde desselben auf
Donnerstag abend in die Köhlerei
eingeladen.

Nagold.

Bestellungen auf gutes heissches u.
pfälzisches

Mostobst,

lieferbar per Ende Sept. und Anfang
Okt., nimmt entgegen

Stephan Schaible.

Nagold.

**Roman- & Porlland-
Cement**

bei Werkmeister Chr. Schuster.

Haiterbach.

Neue



Häringe

sind eingetroffen bei
Fr. Schittenhelm z. Löwen.

Nagold.

Ein Lehrjunge,

oder ein eist aus der Lehre getretener
Bäcker-Geselle

wird gesucht von

Rausser, Bäckermeister.

Ueber

Einladung zum Abonnement
auf den neuen Jahrgang 1886/87 der
Oktav-Ausgabe.

Alle 4 Wochen ein Heft à 1 Mark.
Jedes Heft im Umfang von ca. 18 Bogen
auf reichste Illustration!
Hochinteressante, spannende Romane!

Land

Welche Fülle an gediegem Unter-
haltungsstoff und welchen Reichtum an
prächtigen Illustrationen
„Ueber Land und Meer“
für nur eine Mark pro Heft

bietet, zeigt uns schlagendste die
Oktav-Ausgabe.

Das erste Heft (137 Seiten stark
mit über 60 Illustrationen und 6 Kunst-
beilagen) ist schon erschienen.

& Meer

Abonnements
nimmt entgegen und sendet das erste
Heft auf Verlangen zur Ansicht ins Haus
G.W. Zaiser'sche Buchhdlg.

S u l z.

Zugelaufener Hund.



Es ist mir ein **Dachs-**
hund zugelaufen. Der
Eigentümer kann denselben
gegen Einrückungsgebühr
und Futtergeld abholen.

Fr. N. H. M. Gemeinderat.

Frankfurter Goldkurs vom 13. Sept. 1886.

20 Frankenstücke	16	15-19
Englische Sovereigns	20	32-36
Russische Imperiales	16	73
Dollars	9	41-46
Dollars in Gold	4	15-19

Gestorben:

Den 14. Sept. Johanne Christiane,
Kind des Joh. Jakob Beutler, Stein-
bauers, 4 M. alt; Beerd. den 16. Sept.,
morgens 9 Uhr.